



Quelle: © engel.ac | Adobe Stock

Frankfurt am Main | Jugend- und Sozialamt

Das Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt vereint die Jugend- und Sozialhilfe und die Aufgaben des Ausgleichsamtes in einem gemeinsamen Amt. Das den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt angebotene Leistungsspektrum gliedert sich in die Jugendhilfe, die Sozialhilfe und die Grundsicherung und wird in sieben Sozialrathäusern bürgernah angeboten.

Das Jugend- und Sozialamt hat das Ziel, den Belangen der Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt umfassend gerecht zu werden: die Sozialhilfe agiert gemäß dem Grundsatzprinzip ein Leben zu ermöglichen, welches der Würde des Menschen entspricht. In diesem Sinne ist das Amt neben Beratungsangeboten auch für materielle Unterstützung zuständig, um den Lebensunterhalt der Betroffenen zu sichern. Unterdessen engagiert sich das Amt in der Jugendhilfe speziell für die Interessen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien, beispielsweise durch pädagogische, beratende, betreuende und therapeutische Angebote.

In all diesen Bereichen bietet das Amt ein vielfältiges Leistungs- und Unterstützungsangebot, das durch eine breite Landschaft an freien Trägern und Wohlfahrtsverbänden geprägt ist. Für einige wahrgenommene Aufgaben existierten zudem zentrale Dienste:

- Für besondere Aufgaben der Jugendhilfe
- Für Angebote der offenen Altenhilfe und
- Für die Seniorinnen und Senioren in stationären Einrichtungen
- Für sonstige Leistungen des Bundes (Ausgleichsamt, Unterhaltssicherungsbehörde)
- Für die Aufgaben nach dem Betreuungsgesetz
- Für die Betreuung gefährdeter Personen
- Für Flüchtlinge und auswärtige Hilfesuchende

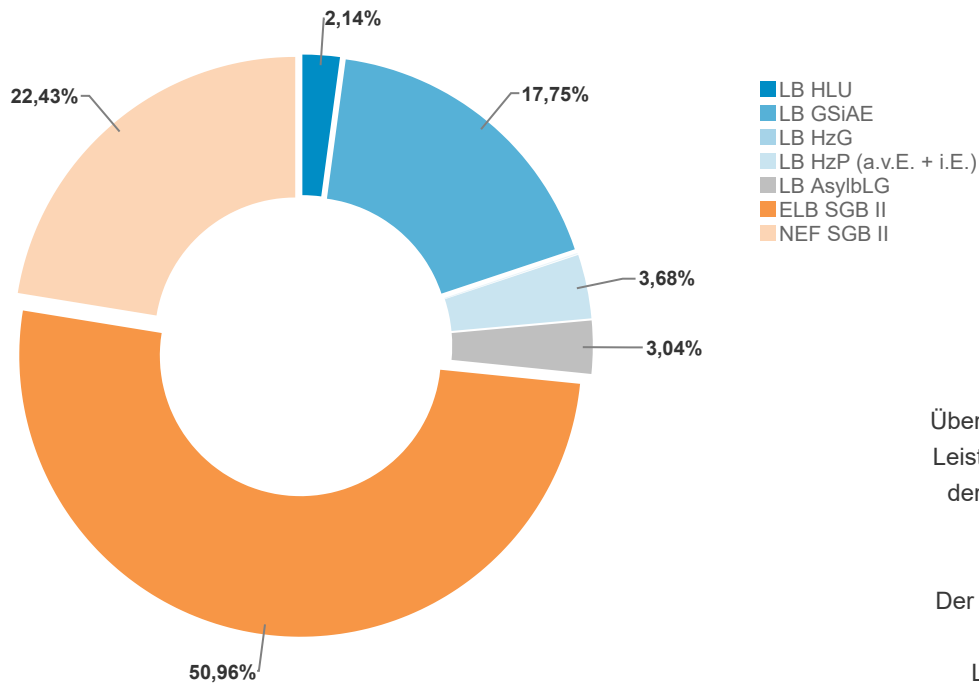
Auszug aus den Benchmarking-Daten

Folgend finden Sie vier Übersichtsgrafiken aus dem Datenpool des Benchmarkings aus den Jahren 2018 und 2020, die folgende Inhalte für die Stadt Frankfurt am Main abbilden:

- prozentuale Verteilung der Leistungsbeziehenden nach Leistungsbereichen
- prozentuale Verteilung der Auszahlungen nach Leistungsbereichen
- Dichten der Leistungsbeziehenden nach Leistungsbereichen
- aktueller Stand der Wirtschaftsindikatoren im Vergleich zu den teilnehmenden Städten

Nicht dargestellte Rubriken bei den Grafiken lassen sich durch fehlende Datenlieferungen oder Nichtzuständigkeit erklären.

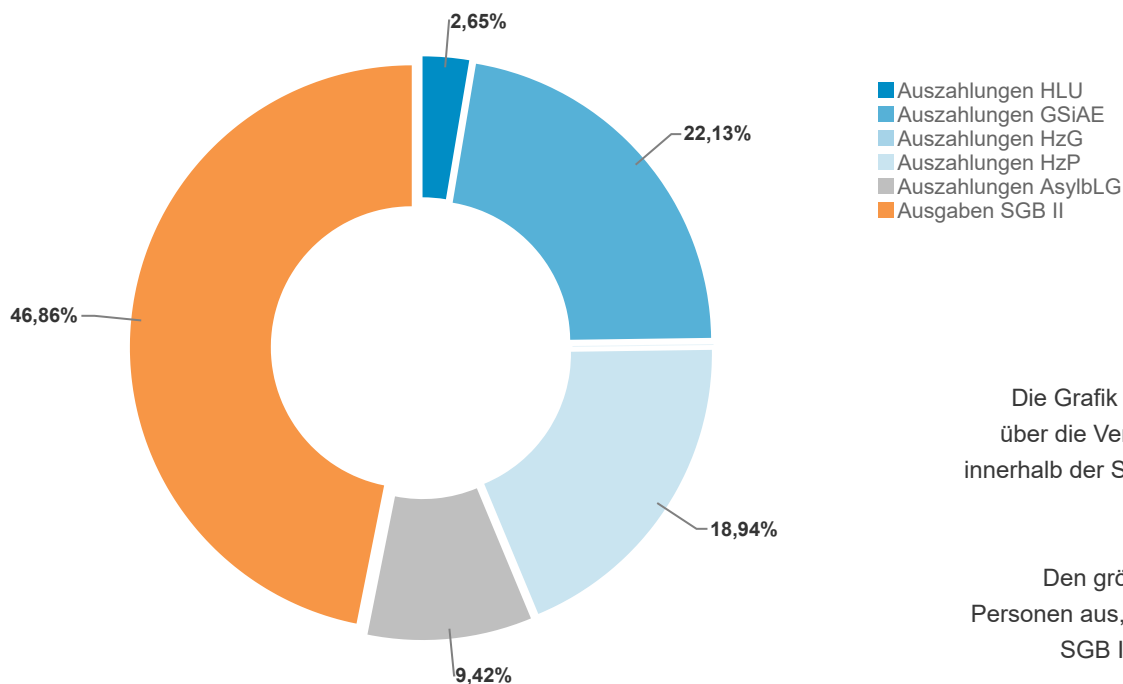
Frankfurt am Main | Anteile der LB nach Leistungsbereichen



Die Grafik verschafft einen Überblick über die Verteilung der Leistungsbeziehenden innerhalb der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2018.

Der größte Anteil wird dabei von Personen gebildet, die Leistungen nach dem SGB II (ELB und NEF) erhalten.

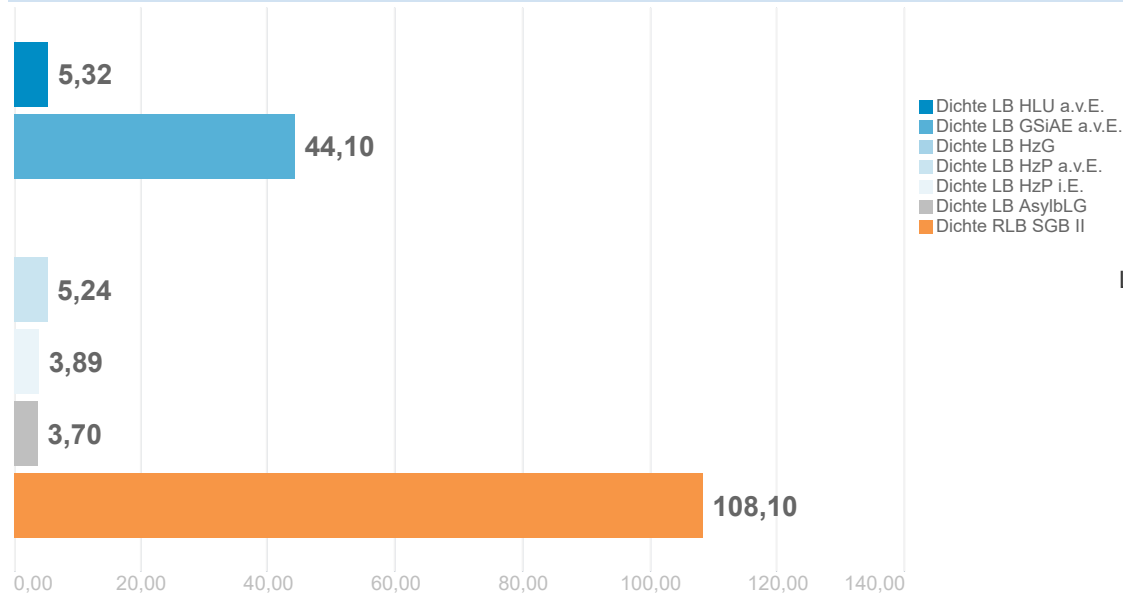
Frankfurt am Main | Anteile der Auszahlungen nach Leistungsbereichen



Die Grafik verschafft einen Überblick über die Verteilung der Auszahlungen innerhalb der Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2018.

Den größten Anteil machen dabei Personen aus, die Leistungen nach dem SGB II (ELB und NEF) erhalten.

Frankfurt am Main | Dichten der LB nach Leistungsbereichen [2018]

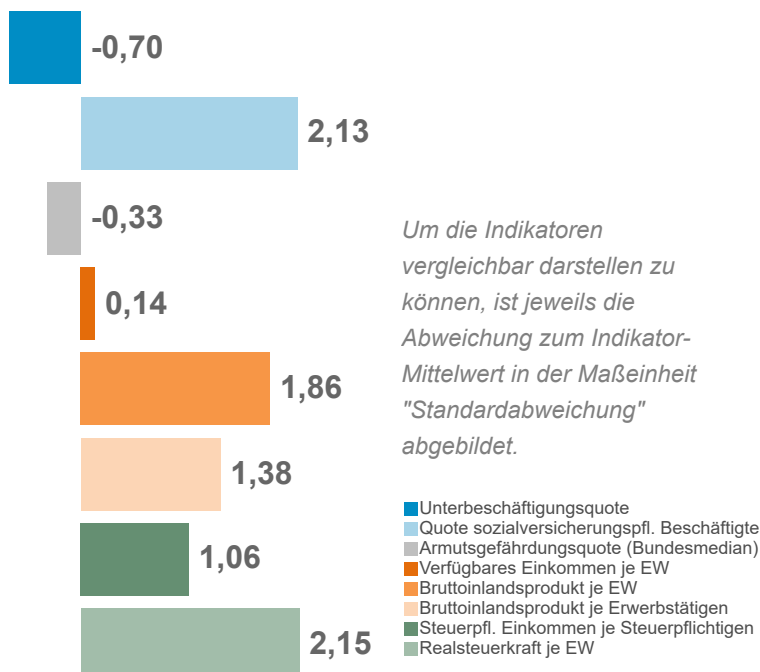


Die Dichten sind berechnet pro 1.000 Einwohner; die Dichte der Regelleistungsberechtigten SGB II pro 1.000 Einwohner von 0 bis unter 65 Jahre

Dichten und Quoten von Leistungsbeziehenden stellen die Zahl der Empfänger einer Sozialleistung im Verhältnis zur Bevölkerung in einer Kommune dar. Sie können sich dabei auf die gesamte Bevölkerung beziehen oder nur auf einen Teil der Einwohner, wie z.B. auf bestimmte Altersgruppen.

Betrachtet werden ausschließlich laufende existenzsichernde Leistungen.

Frankfurt am Main | Wirtschaftsindikatoren



Um die Indikatoren vergleichbar darstellen zu können, ist jeweils die Abweichung zum Indikator-Mittelwert in der Maßeinheit "Standardabweichung" abgebildet.

Die soziale und wirtschaftliche Situation in einer Stadt beeinflusst auch die Höhe, Dauer und Anzahl der inanspruchnahme von existenzsichernden Leistungen.

Eine schlechte wirtschaftliche Situation der Stadt begünstigt höhere Aufwendungen für Sozialleistungen, da ein größerer Teil der Einwohner seine Existenz oder Pflegebedarfe nicht aus eigener Kraft finanzieren kann.

Darüber hinaus beeinflusst die wirtschaftliche Rahmensituation den kommunalen Handlungsspielraum im Hinblick auf den Umfang und die Ausgestaltung der sozialen Angebotslandschaft und schränkt diesen gegebenenfalls ein.